

Sonntag, 02.05.2021 - Kantate

Wochenspruch: Psalm 98,1

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Singen – das ist etwas, das vielen Menschen fehlt, jetzt in dieser Zeit.

Ganz oft werden Fragen gestellt wie: Wann können wir endlich wieder Gottesdienste feiern? Wann können wir wieder zusammenkommen? Und: Wann dürfen wir endlich wieder gemeinschaftlich singen?

In diesen Fragen schwingt ganz viel mit. Menschen haben es satt, sich an die Beschränkungen zu halten, die die Vernunft uns auferlegt, um einigermaßen durch die von CORONA geprägte Zeit zu kommen. Sie sind es leid, alleine oder nur im engsten Kreis zu bleiben. Sie wünschen sich wieder Gemeinschaft, Zusammensein mit Freunden, mit Gleichgesinnten.

Menschen, die Musik lieben, möchten ihr Hobby gerne mit anderen teilen. Auch ihnen fehlt die Gemeinschaft, die ein anderes Musizieren ermöglicht als das Üben im stillen Kämmerlein.

Einige haben auch die Sorge: wie wird es sein, wenn wir uns wieder treffen dürfen? Sind noch alle dabei? Oder sind einige abgewandert? Ist unsere Arbeit überhaupt noch möglich?

Auch für uns als Gemeinde wird es vieles neu zu entdecken geben; und manches muss neu aufgebaut werden. Aber genau darin liegt auch eine große Chance! Bleiben wir offen und hoffnungsvoll und vertrauen wir darauf: Gott tut Wunder, wie es in Psalm 98 heißt. Warum nicht auch bei uns?

Wir sind nicht alleingelassen in dem, was wir tun!

Und das Singen, das aus dieser Erkenntnis erwächst, ist mehr als das Aneinanderreihen von Tönen, mal mehr, mal weniger wohlklingend. Es kommt aus dem Innersten, um Gott zu loben – mit Herzen, Mund und Händen!

So beschreibt es Paul Gerhardt in seinem wunderschönen Lied (EG 302):

„Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön, dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, solange ich leben wird.“

Wenn die Seele singt – dann ist der Mensch voller Freude! Nehmen wir all das Schöne wahr, das um uns herum da ist. Das Blühen der Natur; den Gesang der Vögel; die Wärme der Sonne; das Streicheln des Windes; das leise Rauschen des Regens, der die Erde tränkt...

Nehmen wir wahr, was Gott an uns tut. Was er mir schenkt, in meinem Leben. In Höhen und in Tiefen. In guten und in schlechten Zeiten. Öffnen wir unser Herz – für das Gespräch mit Gott, im Gebet.

Öffnen wir unser Herz, unsere Augen und Ohren, für unsere Mitmenschen, für unsere Nächsten; so wie es im Monatsspruch heißt: (Sprüche 31,8)

Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache derer, die verlassen sind!

Denn auch so singen wir Gott unser Lied – durch unser Handeln als Gemeinde Jesu Christi.

In Dank und Lob – singen wir Gott ein Lied, zu seiner Ehre!

„Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben, von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde; du Quelle des Lebens - Dir sing ich mein Lied!“

(Was für ein Vertrauen! Liederbuch zum Kirchentag in Dortmund)

Pfarrerin Sabine Kuklinski